Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 80. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 197.**

Bezugs-Preis für Halle u. Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 2256. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Illustriertes Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 20 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gevensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 17. Februar 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Der Krieg in Ostasien.

Keine wichtigere Kriegsstat.

Aus Paris wird berichtet: Der japanische Gesandte Motono versichert, daß alle privaten Zeitungsmeldungen über Zusammenstöße und den Untergang von Schiffen und betreffend das Bombardement japanischer Häfen keinerlei Glauben beizumessen sei; außer dem Torpedoangriff auf die russische Flotte in Port Arthur sei bisher keine nennenswerte Kriegstat erfolgt. Der Gesandte sagte weiter, Japan sei zurzeit vollständiger Herr von Korea. Täglich würden neue japanische Truppen gelandet.

Die Flottendemonstration der Japaner an der Mündung des Jalufluſſes scheint den Zweck gehabt zu haben, die Aufmerksamkeit der russischen Behörden zu täuschen. Zu gleicher Zeit wurde im Golfe von Liautung unter dem Schutze von Kreuzern eine große Truppenbewegung vollzogen, die auf die Zerstörung der Eisenbahn im Hinterlande von Port Arthur gerichtet war.

Der französische Kreuzer „Pascal" ist von Tschemulpo nach Tschifu abgegangen. An Bord befindet sich der russische Gesandte Pawlow mit Familie, russische Flüchtlinge und die überlebenden Mannschaften von den Kreuzern „Warjag" und „Korejetz". Die Abfahrt des „Pascal" hat sich seit dem 12. d. Mts. verzögert durch die von den Japanern gemachten Einwendungen gegen die zur Beförderung der Flüchtlinge getroffenen Vorkehrungen.

Rußland kaufte in Antwerpen mehrere Transportschiffe.

*

Beschlagnahmter Proviant.

Die Spediteure der Ladung Büchsenkonserven, die auf dem Dampfer „Coptic" für die Russen nach Port Arthur verschifft worden waren, haben die Nachricht erhalten, daß die Ladung in Nagasaki von den Japanern beschlagnahmt worden ist. In der nächsten Woche soll mit dem Dampfer „China" eine Ladung von einer Million Pfund Konserven abgehen und nach Shanghai konsigniert werden, um von dort weiter nach Port Arthur befördert zu werden in der Hoffnung, daß die Beschlagnahme dieser Sendung vermieden wird.

*

Korea verläßt sich auf Japan.

Der japanische Gesandte Hanashi und der japanische Militärattaché Jiichi in Söul sind am 9. d. Mts. abends vom Kaiser von Korea in Audienz empfangen worden und haben ihm über den eingetretenen Umschwung der Sachlage berichtet. Der Kaiser habe das offene Vorgehen der Japaner gebilligt und bestimmt erklärt, er würde den Staat niemals irgend einer anderen Macht anvertrauen und sich gänzlich auf Japan verlassen.

*

Wien, 16. Febr. Die „Wien. Abendpost" ist von zuständiger Stelle ermächtigt, zu erklären, daß die an der gestrigen und heutigen Börse über militärische Vorkehrungen der Monarchie verbreiteten Gerüchte gänzlich aus der Luft gegriffen sind.

Haag, 16. Febr. In sämtlichen Flußmündungen sind Kriegsschiffe stationiert worden, um Unternehmungen fremder Schiffe gegen die Neutralität zu verhindern. Zwei Panzerschiffe bewachen den Zugang zum Zuidersee. In Niederländisch-Indien sind drei Kreuzer in Padang, dem wichtigsten Hafen auf dem Wege nach Japan, stationiert.

Tokio, 16. Febr. Die Kaiserin machte der Gattin des gestern abgereisten russischen Botschafters Baron Rosen prachtvolle Geschenke.

Konstantinopel, 15. Febr. Das neuerdings aufgetauchte Gerücht, daß Rußland versuche, die Durchfahrt durch die Meerengen zu erwirken, wird sowohl von türkischer als russischer Seite entschieden dementiert.

Yokohama, 16. Febr. Die japanischen Kreuzer „Nissin" und „Kasuga" sind heute morgen in Jokosuka angekommen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 17. Februar

Aus Südwestafrika.

Der Gouverneur Oberst Leutwein telegraphiert unterm 16. Februar: Am 16. und 19. Januar hatte die Kompagnie in Outjo Gefechte südlich und östlich des Platzes; der Feind wurde zurückgeschlagen. Verwundet: Hauptmann Kliefoth, Feldwebel Glazel. Als ermordet gemeldet: Ansiedler Karl Behre aus Eutin, Peter (Farm von Petersdorff), Franz Böttcher (Hamburg), Schwarz (Farm Savannes), Paul Hoy, früherer Eisenbahnunteroffizier, Frau Hoy gerettet. Outjo ist nicht direkt bedroht. Gobabis ist infolge Rückzugs des Feindes frei. Eine nach Outjo geplante Expedition ist im Gange. Die nach Gobabis abgesandte Expedition setzt den Marsch dorthin fort zur Säuberung des ganzen Distriktes.

Ein Aufruf, der vom Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg und vom Reichskanzler Grafen Bülow unterzeichnet ist, bittet um Spenden für die durch den Aufstand der Hereros Betroffenen.

Berlin, 16. Februar. Aus Okahandja ist folgende telegraphische Mitteilung beim „Lok.-Anz." eingegangen: Die Kompagnie Fischel hatte am 14. d. Mts. abends zwischen Seeis und Windhoek auf dem Wege nach Gobabis ein Vorpostengeplänkel zu bestehen. Verluste auf unserer Seite: tot: Mahnke, Luttermüller und Schneider, schwer verwundet: Seesoldat Henze (linker Oberarm, Hand), leicht verwundet: Gefreiter Arndt. Die Toten wurden an der sogenannten „Schwarzen Klippe" begraben.

Die nächste Frachtgelegenheit nach Swakopmund bietet sich mit dem am 29. Februar von Hamburg ausgehenden Dampfer „Hans Woermann". Etwaige Güter müssen spätestens am 27. Februar in Hamburg greifbar sein. Alle Frachtbriefe sind zu adressieren: Matthias Rohde u. Co., Hamburg, rechtselbisches Freihafengebiet, Petersenquai, Quaischuppen der Woermann-Linie.

Der irrtümlich totgesagte Redakteur der „Kölnischen Zeitung", Prosper Müllendorff, der zu einer Orientierungsreise nach Südwestafrika entsandt war, hat der „Kölnischen Zeitung" folgendes Telegramm geschickt: Outjo, 3. Februar. Bei meiner Ankunft hier am 14. Januar wurde ich durch den Hereroaufstand überrascht und fand Unterkunft auf der von Flüchtigen besetzten Station. Die 4. Kompagnie war nach dem Westen unterwegs seit dem 9. Januar. Ermordet sind: Peter von hier, Schwarz und Hoy im Westen, der Frachtenfahrer Lehr, unterwegs nach hier. Von Lehr wurde nur das Gerippe, das von Tieren zerfressen war, aufgefunden. Mißhandelt sind Grunwald, Chussmann und Weschkaknitz; beraubt und bestohlen viele andere. Auch zwischen Otavi und Grootfontein waren die Herero auf Viehstehlen bedacht. Die 4. Kompagnie wurde bei Okanjande am 16. Januar aus dem Hinterhalt beschossen, führte eine Gefecht und erstürmte die Werft. Der Feldwebel Glatzel wurde schwer verwundet. Da Outjo sich bedrängt meldete, wurde der Rückmarsch am 19. Januar angetreten, der durch Regen auf den weichen Wegen erschwert wurde. Mittlerweile waren wir nach Süden aufgebrochen und 25 Kilometer von hier auf Omaruru zu gekommen, mußten aber umkehren, weil ein Teil der Mitreisenden abgerufen und Peter, der für die Truppen Frachten brachte, gerade unweit der Lagerstätte ermordet und beraubt war. Eine Patrouille begrub ihn. Die Kompagnie hatte inzwischen die Reserve und Landwehr eingestellt und erkundete die Parisisberge, wo sie keine Herero fand. Hauptmann Kliefoth beschloß einen Zug auf Omaruru, woher seit länger als vierzehn Tagen keinerlei Nachricht gekommen war. Der Abmarsch erfolgte am 27. Januar. Einem Gefecht am Stamvoberge wohnte ich bei. Bei Tagesanbruch vorgehend, erkundete die Kompagnie durch den Busch bei einer Werft kreuzweis liegende Herero und feuerte. Dann ging sie abgesessen in zwei Zügen vor und beschoß Großvieh treibende Herero. Sie wollte letztere abschneiden und ließ die Artillerie eingreifen. Hauptmann Kliefoth, der bei den Geschützen zu Pferde hielt, wurde durch die Schulter geschossen. Er ließ das Gefecht abbrechen, da der Gegner die Stellung geräumt hatte. Die Herero waren schwer erkennbar, weil sie mit Uniformen von Peters Wagen bekleidet waren. Wir hatten keine weiteren Verluste, die Herero, die mehrere hundert Mann stark erschienen, aber schwere. Die Herero hatten teilweise Modell 1871 bis 1886 Gewehre und es befanden sich entlaufene eingeborene Soldaten unter ihnen. Wir gingen nach der Wasserstelle Otjikango zurück und sandten am 30. Januar Karren mit Verwundeten und zum Holen von Proviant nach Outjo. Bis zur Rückkehr der Karren sollten Züge gegen die Herero nach Ojongombe und anderen Plätzen unternommen werden. Anscheinend haben die Herero sich dort und anderwärts auf einer von Waterberg westlich gehenden Linie gesammelt, um die Verbindung zwischen Outjo und Omaruru abzuschneiden. Als jedoch beunruhigende Nachrichten aus Outjo kamen, wurde am Abend des 30. Januar der Lagerplatz von Otjikango verlassen, und wir trafen nach einem Eilmarsch am Morgen des 31. Januar wieder in Outjo ein. Oberleutnant Freiherr von Stronau-Wehr war inzwischen aus Setzfontein eingetroffen und unternahm eine Erkundung nach Westen, wo sechs Farmer auf der Farm Ohanas des Farmers Kreng, die sich mit Familien und Vieh gerettet hatten, unter Kreng und mit Hilfe dreier Reiter von der Schutztruppe sich sehr erfolgreich verteidigten. Das gestohlene Vieh wurde eingebracht und mehrere Diebe wurden erschossen. Die Hottentotten im Norden sind ruhig, trotz der vorherigen Alarmnachrichten, ebenso die Ovambo, die sehr gefürchtet werden. Die Ovambos sind mit den Hereros wegen eines Wagendiebstahls gerade in einem kleinem Zwist. Immerhin ist Vorsicht geboten. Deshalb kann die Kompagnie nicht weit weg und beschränkt sich vorläufig auf größere Offizierpatrouillen im Umkreise von etwa 60 Kilometern.

Einige Belagerte brechen morgen mit der Post über Franzfontein nach Swakopmund und durch die Namibwüste durch. Wir warten weiter auf Entsatz, da der Transport der Ersatz-Kompagnie fällig ist. Die Ausgedienten verbleiben auf der Station. Okaukuewo und Setzfontein sind geräumt, damit alle Streitkräfte hier verfügbar sind. Wir haben über 120 Mann. Bekrendend ist, daß die lange Jahre hier lebenden Missionare so wenig Kenntnis von den Eingeborenen hatten. Wir fanden auf der Reise bis Thumeb, der künftigen Hauptstätte des Bergbaues der Otavi-Gesellschaft, und bis Grootfontein alles äußerst friedlich. Besonders in dem auch betroffenen Grootfonteiner Bezirk, vielleicht dem sichersten Südwestafrikas, hatte das reiche Regenjahr die schönsten Hoffnungen geweckt. An Plätzen mit ständigem Wasserlauf war die erste Maiernte reichlich ausgefallen und die zweite vielversprechend. Bei den Gesellschaften und der Regierung herrschte große Nachfrage nach Ländereien. Der Besiedelungskommissar Rohrbach hatte gerade Farmen für zehn von Reiche unterstützte Ansiedler, die kommen sollten, ausgesucht. Die Otavigesellschaft hatte in Thumeb mit 80 Ovambos die ersten Arbeiten im Hinblick auf den baldigen Bahnbau eingeleitet. Alle Hoffnungen sind nun vereitelt. Manche Handelsfirmen sind bedroht.

* **Verbesserung der Wohnungsverhältnisse.** Dem Abgeordnetenhause ging der Gesetzentwurf betreffend die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und der gering besoldeten Beamten zu. Im Gesetzentwurfe werden 15 Millionen gefordert.

* **Der deutsche Arbeitgeberverband.** Die Errichtung einer gemeinsamen Stelle sämtlicher deutscher Arbeitgeberverbände ist nunmehr gesichert, da der zur Prüfung dieser Frage eingesetzte Ausschuß sich einstimmig für das Projekt erklärte und eine Kommission von sechs Mitgliedern zur Ausarbeitung der Statuten einsetzte.

* **Neue Ansiedelungen.** Dem Herrenhause ging ein Gesetzentwurf zu betreffend die Gründung neuer Ansiedelungen in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen, Westfalen.

* **Die Budgetkommission des Reichstages** hat die Ostmarkenzulage für die Militärbeamten in den Provinzen Posen und Westpreußen abgelehnt.

* **Der masurische Kanal.** Eine Vorlage über die Errichtung des masurischen Schiffahrtskanals wird nach der „Magd. Ztg." noch in dieser Tagung an das preußische Abgeordnetenhaus gelangen. Bis vor kurzem bestand bei den Behörden lebhafte Abneigung, die wasserwirtschaftliche Vorlage mit diesem Kanalplan zu packen. Als Vorbedingung war verlangt worden, daß sämtliche beteiligten Kreise in Ostpreußen dem Plane zustimmen. Das ist durch den letzten Beschluß der ostpreußischen Landwirtschaftskammer geschehen. Die „Magd. Ztg." will aus sicherer Quelle wissen, daß nunmehr die Aufnahme dieses Kanals in die wasserwirtschaftliche Vorlage mit Bestimmtheit zu erwarten ist. Die technischen Arbeiten sind im Ministerium für öffentliche Arbeiten bereits erledigt. (1)

* **Ueber den Ausfall der großen juristischen Staatsprüfung** enthält der Generalbericht des Präsidenten der Justizprüfungskommission für das Geschäftsjahr 1903 folgende Angaben: Zum erstenmal haben die der Kommission erteilten Prüfungsaufträge die Zahl 1000 überschritten; sie betrugen 1022 gegen 941 im Jahre 1902 und 870 im Jahre 1901. Im ganzen hatte sich die Kommission mit 1515 Referendaren zu beschäftigen, während im Vorjahr die Gesamtzahl 1406 betrug. 46 Kandidaten hatten lediglich schriftliche Arbeiten zu wiederholen; es blieben also 1469 Kandidaten, die sich der mündlichen Prüfung zu unterziehen hatten. Zur mündlichen Prüfung notiert wurden im abgelaufenen Jahre 942 (im Vorjahre 834) Kandidaten. Geprüft wurden schriftlich und mündlich 841, nur mündlich 8, nur schriftlich 39, zusammen also 888. Die Zahl der Prüfungstermine betrug 145 (1902 142 und 1901 131). Von den geprüften Referendaren bestanden 707 (im Jahre 1902 725) die Prüfung, und zwar mit Auszeichnung einer (1902 auch 1), mit der Zensur „gut" 70 (im Vorjahre 91) und mit der Zensur „ausreichend" 636 (633). Nicht bestanden haben 181 (im Vorjahre 162) Kandidaten, wegen mißglückter wiederholter Prüfung mußten 23 (1902 und 1901 je 22) Referendare aus dem Justizdienste ausscheiden. Von den 158 Referendaren, die zum ersten Male die Prüfung nicht bestanden, wurden 63 ohne Erlaß irgendwelchen Teiles der Prüfung an die Oberlandesgerichte zurückgewiesen, 95 unter Erlaß eines Teiles, darunter 34 unter Erlaß der wissenschaftlichen Arbeit und 34 unter Erlaß der mündlichen Prüfung. Der Prozentsatz der Kandidaten, die die Prüfung bestanden haben, betrug im Jahre 1903 79,6 v. H. gegen 81,7 im Jahre 1902 und 81,5 im Jahre 1901, die Ergebnisse des letzten Jahres waren also etwas ungünstiger als in den vorhergehenden Jahren. Von den einzelnen Oberlandesgerichtsbezirken hatte, wie gewöhnlich, die höchste Zahl von Geprüften der Kammergerichtsbezirk, in dem 137 die Prüfung bestanden, während 26 nicht bestanden. Es folgte der Bezirk Köln mit 95 Bestandenen und 27 Nichtbestandenen, Breslau mit 72 Bestandenen und 25 Nichtbestandenen, Hamm mit 75 und 21, Naumburg mit 61 und 21, Celle mit 61 und 15 usw., die wenigsten Prüflinge hatte der Bezirk Marienwerder mit 12 Bestandenen und 3 Nichtbestandenen. Während im ganzen 20,4 v. H. aller geprüften Referendare nicht bestanden haben, war das Verhältnis der Durchgefallenen am günstigsten im Bezirk Posen mit 147 v. H. und im Kammergerichtsbezirk mit 16,0 v. H., am ungünstigsten dagegen in den Bezirken Naumburg mit 25,6, Breslau mit 25,8 und Kiel mit 26,1 v. H.

* **Se. Maj. der Kaiser** arbeitete Montag nachmittag allein. Abends nahm der Kaiser an einem Diner beim Fürsten Pleß teil, wo ein Kapitel des Ordens St. Huberti abgehalten wurde. Dienstag morgen fuhr der Kaiser beim Reichskanzler vor und hörte darauf im Kgl. Schlosse die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, des Chefs des Admiralstabes und des Chefs des Marine-Kabinetts.

* **Deutsch-italienischer Handelsvertrag.** Wie die „Tribuna" schreibt, hatte der Schatzminister Luzzatti mit dem deutschen Botschafter Grafen Monts eine Besprechung über den deutsch-italienischen Handelsvertrag, bezüglich dessen die Verhandlungen in einer Weise fortschreiten, daß die Hoffnung auf demnächstige günstige Lösung gerechtfertigt erscheint.

* **Der Gouverneur von Neu-Guinea** hat die Einfuhr und den Handel getragener Stoffe und Kleidungsstücke für das Schutzgebiet verboten.

Deutscher Reichstag.

34. Sitzung vom 16. Februar, nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Graf Posadowsky.

Bei schwachem Besuch setzt das Haus die zweite Beratung des Etats für das Reichsamt des Innern fort. Bei dem Titel „Kosten der Beteiligung des Reiches an der Weltausstellung in St. Louis 2 Millionen Mark" bemerkt

Abg. **Singer** (Soz.): Unsern Standpunkt im allgemeinen zu dieser Forderung brauche ich nicht erst darzulegen. Uns interessiert hier nur die Stellung der deutschen Kunst auf der amerikanischen Weltausstellung. In der Kommission waren alle Mitglieder der Ansicht, daß die Sezession auf der Ausstellung vertreten sein müsse. Man hielt das Verhalten der Regierung für unbillig. Der Standpunkt des Abgeordneten Dr. Spahn war zu auffallend freundlich. Anton v. Werner, der nicht Mitglied der Prüfungsjury war, beteiligte sich im amtlichen Auftrage an der Auswahl der Bilder für die Ausstellung. Das hat großes Mißtrauen in den Künstlerkreisen hervorgerufen. Es müssen alle Künstler berücksichtigt werden. Die Kunst kann nicht einexerziert werden, sie ist ein Ergebnis der freien Phantasie. Den Besuchern der Weltausstellung liegt nicht daran, den Künstlergeschmack irgend eines einzelnen Mannes kennen zu lernen, mag er auch noch so

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190402172-14/fragment/page=0001

hochgestellt sein. Man will ein Gesamtbild der deutschen Kunst in allen ihren Richtungen haben. Es gibt nun einmal keine offizielle Kunst, die den Anspruch erheben darf, als die Kunst aufgefaßt zu werden. Die Sezession bricht mit den bestehenden Formen. (Allseitige Zustimmung.) Der Staatssekretär Graf Posadowsky hat sich arg vergriffen. Ich will ihm aber mildernde Umstände zuerkennen. (Heiterkeit.) Den Gedanken, den Deutschen Künstlerbund und die Deutsche Künstlergenossenschaft zu gleichen Teilen als Berater heranzuziehen, kann ich nur unterstützen. Es ist überall der Wunsch vorhanden, daß dieser Ausfluß des persönlichen Regiments eingeengt wird. Das kann der Kunst nur zum Segen gereichen. (Beifall links.)

Abg. **Henning** (kons.): Auch wir stehen auf dem Standpunkte, daß bei den Vorberatungen für die Ausstellung in St. Louis auf dem Gebiete der Kunst bei uns nicht überall korrekt verfahren worden ist. (Hört! hört! links.) Wir bestreiten aber, daß die Sezession allein die Natur korrekt darstellt. (Heiterkeit.) Es ist nach meiner Ansicht in der Bevölkerung bereits eine Ernüchterung eingetreten. Man denkt jetzt nicht mehr so hoch von den sezessionistischen Werken. (Widerspruch links.) Wir wollen uns doch erinnern, daß die Kunst stets das Höchste mit Hilfe von Fürstlichkeiten und anderen hochstehenden Personen geleistet hat. (Zustimmung rechts.) Ich erinnere an Weimar und jetzt an Berlin. (Rufe: Siegesallee! — Große Heiterkeit.) Der Gedanke der Schöpfung dieser Allee war jedenfalls grandios. Herr Dr. Spahn sagt, Manet hätte unserer Kunst neue Wege gewiesen. Ich wünschte, er hätte sich auf einen deutschen Meister berufen. Redner geht auf die Entstehungsgeschichte des deutschen Künstlerbundes näher ein, ist aber wegen seiner leisen Stimme auf der Tribüne im Zusammenhange nicht verständlich. In der Denkschrift des Künstlerbundes heißt es: Nur die Ausnahme habe Wert, nicht der Fleiß und die Gesinnung. Wohin sollen diese Ansichten führen? Führen sie nicht geradezu zum Nihilismus. (Heiterkeit.) Die Allgemeine deutsche Kunstgenossenschaft hat schon für die deutsche Einheit gekämpft, als Deutschland noch zerrissen war. Das war eine nationale Tat. Deshalb müssen wir diese Vereinigung auch stützen. Die Regierung muß in der Behandlung der Kunst vorsichtig, gerecht und wohlwollend verfahren. Die Künstler aber, welche in St. Louis ausstellen, begleiten unsere besten Wünsche. (Beifall rechts.)

Staatssekretär **Graf Posadowsky**: Meine Darlegungen in der Kommission sind nicht vollkommen richtig aufgefaßt worden. Ich stehe diesem Streit zwischen der alten Schule und den Sezessionisten kühl und objektiv gegenüber. Ich habe nicht gegen die gesamte sogenannte sezessionistische Richtung Stellung genommen, ich sagte nur, daß ich allerdings von sezessionistischen Künstlern vieles gesehen habe, was entschieden anstoßend wirkt, was eine gewisse Extravaganz der Auffassung verrät und was mindestens ebenso schlimm ist wie eine hohle Konventionsmalerei. Ich habe den Eindruck, daß die Sezession sich schließlich doch zu höheren Idealen durchzuringen sucht und daß die scharfen Gegensätze sich ausgleichen; denn auch in der Sezession sind ganz außerordentlich verschiedene Stimmungen. (Sehr richtig!) Wir können in diesem Hause nicht als Richter über diesen großen Streit entscheiden. Nun erklärte gestern der Abg. Dr. Spahn: Die Sezession sei aufgebaut auf der Auffassung des französischen Malers Manet. Der Franzose Manet habe zuerst gelehrt, man müsse die Dinge nicht so darstellen, wie sie in Wirklichkeit seien, sondern wie sie das menschliche Auge, beeinflußt durch Entfernung, Licht und Farbe, zu sehen glaubt. Ich glaube nicht, daß hierin der charakteristische Unterschied der alten Schule und der sezessionistischen Schule liegt. Denn das ist ganz unzweifelhaft. Auch die ältere Schule wünscht und strebt danach, die Wege so zu malen, wie sie der Maler sieht. Ich glaube, das Charakteristische der sezessionistischen Malerei ist, daß sie jede Schulmalerei verwirft. Es ist so dargestellt worden, als hätte man die Sezession überhaupt von der Beteiligung an der Ausstellung ausschließen wollen. Das ist urkundlich unrichtig. Das war allerdings bei den früheren Ausstellungen der Fall, wo man den Raum sozusagen mit der Elle verteilte. Die Güte des Kunstwerkes, nicht der Raum muß maßgebend für die Ausstellung sein. Der Reichskommissar berief nach Berlin eine Kommission aus Künstlern, Kunstlernern, Kunstkritikern und Kunstliebhabern. Auf Grund der Beratungen dieser Kommission verhandelten die verbündeten Regierungen über die Frage. Es ergab sich, daß es kaum möglich war, ohne Lokalkörperschaften über ganz Deutschland ein so schwieriges Werk wie die Kunstausstellung in St. Louis durchzuführen. Deshalb wandte man sich an die Kunstgenossenschaft mit der ausdrücklichen Vorschrift, daß die Sezession nicht ausgeschlossen werden dürfe. Nach den Vorschlägen der Kunstgenossenschaft hatte die Sezession mit 489 Mitgliedern ebenso viel Richter in der Zentralinstanz wie die übrigen 2622 Künstler. Der Münchener Lokalverein forderte aber eigene Räume und lehnte die geschilderte Zusammensetzung ab. Auch der Lokalverein Berlin lehnte eine Beteiligung ab. Der Geisteskampf muß auf freiem Schlachtfeld geführt werden. Die Ausstellung in St. Louis war nicht der geeignete Ort, um diesen Kampf zur Entscheidung zu bringen. Der Abg. Singer ist auch für die Sezession eingetreten; die Sezession steht aber keineswegs auf dem Standpunkt, den der Abg. Singer vertritt. Wir werden ja noch mehr Ausstellungen haben. Hier liegt schon eine entschiedene Tatsache vor. Die Beteiligung der Sezession in St. Louis war nicht ausgeschlossen, sie wäre dort zur Geltung gekommen. (Beifall.)

Abg. **Graf v. Oriola** (ntl.): Der Herr Staatssekretär hat mich nicht von der Ansicht abbringen können, daß in Sachen der St. Louis-Weltausstellung Dinge vorgekommen sind, die ich aufs tiefste beklage. (Sehr richtig.) Ich habe auch oft abstoßendes auf sezessionistischen Ausstellungen gesehen, ich bin daher auch kein Freund aller sezessionistischen Künstler und Bestrebungen, aber ich will Gerechtigkeit. Die Elendsmalerei, die der Abg. Singer lobt, macht mir keine Freude, solche Bilder wird sich der Arbeiter nicht in sein Zimmer hängen. (Sehr richtig!) Ich habe oft zügellose Produkte gesehen, die Frechheit der Technik allein reizte den Betrachter; unter dem Kleidschein wahrer Originalität verbirgt sich oft recht schlecht der Mangel eines gründlichen Studiums und echten Könntnisses. Es ist heute modern geworden, gewisse Extravakanzen hochzustellen. (Sehr wahr!) und wer nicht mitmacht, gehört zu den Reaktionären. (Sehr wahr! rechts.) Ich erkenne das Gute, Hervorragende an, was die Sezession geleistet hat. (Sehr wahr!) Niemand, stände er auch noch so hoch im Reiche, kann der Kunst andere Wege weisen, als sie nach ihrer inneren Entwickelung gehen muß. (Sehr wahr!) Wohl aber ist es berechtigt, wenn die Regierungen das wahrhaft Brauchbare in der neuen Richtung ihrerseits fördern und schützen. (Sehr richtig! rechts.) Wo die Kunst entartet und eller Sinnlichkeit dient, (Lärm links) muß die Reichsregierung mit aller Entschiedenheit solchen Bestrebungen entgegentreten. (Lachen und Lärm links.) Wo die Kunst dafür strebt, die Autorität zu untergraben (Lachen links) — sehr richtig, meine Herren, solche Bilder sind Ihrer Richtung nicht fern — wo die Kunst dem Volke die Freude an seinen Idealen zu nehmen sucht (Gelächter und Lärm links, Sehr richtig! rechts), da darf die Regierung sie nicht fördern. So gut wie ich die Freiheit der Wissenschaft verlange, verlange ich auch die Freiheit der Kunst. (Lachen links.) Ich will eine freie Kunst, aber ich will keine freche Kunst. (Stürmische Unterbrechung durch Zurufe auf der Linken.) Der Künstler soll sich frei entwickeln. Der Abg. Hennig hat mit Recht die Verdienste der verschiedenen deutschen Fürsten für die Entwickelung der deutschen Kunst hervorgehoben, aber wir wollen nicht vergessen, daß die Männer der Renaissancezeit die Entwickelung der Kunst die Freiheit gelassen haben. Redner bedauert schließlich, daß die Reichsregierung die ältere Kunst einseitig bevorzuge und bemerkt, er würde künftig beim gleichen Handeln der verbündeten Regierungen die betreffende Position ablehnen müssen.

Regierungskommissar Geheimrat **Richter** rechtfertigt das Vorgehen des Bundesrates gegenüber der Kunst bei der Pariser Weltausstellung.

Abg. Dr. **Müller**-Meiningen (freis. Vp.) bezeichnet die heutige Verhandlung als eine imposante Kundgebung des Reichstags für die Freiheit der Kunst und polemisiert ausführlich gegen die Darlegungen des Staatssekretärs Grafen Posadowsky.

Abg. **Karborff** (Rp.) bedauert gleichfalls das Vorgehen des Bundesrates in der Kunstfrage. Man müsse bedenken, daß kleine Verstimmungen häufig große Konsequenzen nach sich gezogen haben. Die Kunst habe mit der Politik das Gemeinsame, daß der Künstler wie der Politiker denken und handeln müsse, wie es ihm sein innerstes Gewissen vorschreibt. (Lebhafter Beifall auf allen Seiten des Hauses.)

Nach weiterer Debatte wird der Titel bewilligt, das Haus vertagt sich auf Mittwoch 1 Uhr. Schluß 6¼ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

20. Sitzung vom 16. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Moeller.

Die allgemeine Besprechung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung wird fortgesetzt.

Abg. **Stöckel** (Ztr.) bespricht das Verhältnis der Bergarbeiter zu den Unternehmern und bedauert, daß die Bergarbeiter, die früher den Unternehmern direkt gegenübertreten konnten, jetzt lediglich auf den Verkehr mit den Bergbeamten angewiesen sind. Redner wendet sich eingehend gegen die Ausführungen des Abg. Hilbck und befürwortet den achtstündigen Arbeitstag, sowie die geheime Wahl der Knappschaftsältesten.

Abg. **Korfanty** (Pole): Abg. Dr. Voltz hat hier jüngst ganz als Sekretär des oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins gesprochen. In der Wahlagitation sprach er wie ein Mitglied einer linksstehenden Partei, jetzt scheint er der Rechten anzugehören. Er sprach von Agitatoren und Hetzern. Wie aber, Herr Dr. Voltz, wollen Sie eine Bewegung hervorrufen, wenn nicht durch Agitation? Von der angeblich guten Lage der Bergarbeiter in Oberschlesien habe ich im Reichstage ein Bild entworfen, hoffentlich wird der Handelsminister auf meine damaligen Bemerkungen eingehen. In Oberschlesien haben wir leider keine Arbeiter als Knappschaftsälteste, und doch ist gerade der Knappschaftsälteste derjenige, an den sich der Arbeiter in jeder Situation wendet. Stimmen aber in Oberschlesien die Bergleute für einen Arbeiter, dann können sie der Entlassung sicher sein. Dr. Voltz sprach auch wieder von dem Phantom der großpolnischen Agitation; alle Gegenerklärungen von unserer Seite halfen nichts. Schuld an der schlechten Lage der oberschlesischen Bergarbeiter sind die Aktiengesellschaften und Arbeitgeber. In Oberschlesien zahlt man die schlechtesten Löhne, verlangt man die größte Zahl von Ueberschichten, tritt man alle Rechte mit Füßen, da verweigert man sogar die freie Arztwahl. Hörte ich recht, dann sprach Abg. Dr. Voltz sogar von den Arbeitgebern als Notleidenden. Ja, in den Ostmarken will jeder Not leiden, wie die Agrarier im Zirkus Busch. Wenn wir unsere Muttersprache und unseren Nationalcharakter wahren, dann sollte man uns das nicht übelnehmen. Was einst in Oberschlesien kommen wird, hängt nur ab von der Hand Gottes, die Fürsten und Throne zerschmettert. (Die Abgeordneten, die in großer Zahl umsittelbar vor die Tribüne getreten sind, gehen entrüstet zu ihren Plätzen zurück.)

Minister **Moeller**: Ich hatte vom Vorredner Großes erwartet und habe nur Kleines gefunden. (Sehr richtig!) Wenn er schwere Anklagen erhebt, ohne Namen zu nennen und Beweis zu führen, so nennt man das im gewöhnlichen Leben Verleumdung. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Zimmer** (freikons.) erklärt sich gegen den Antrag Hirsch, der durch die vorgestrige Erklärung des Ministers gegenstandslos geworden sei.

Abg. **Brust** (Zentr.) befürwortet die geheime Wahl der Knappschaftsältesten und bittet die Nationalliberalen, die evangelischen Bergarbeiter nicht systematisch dem Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands fernzuhalten, da ein solches Vorgehen nur der Sozialdemokratie zugute kommen könne. Wünschenswert sei, daß Rechtsanwälte bei den Gewerbegerichten zugelassen werden.

Minister **Moeller** erklärt die letzte Anregung als unvereinbar mit den bestehenden Gesetzen.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. **Kirsch-Essen** (Ztr.) und **Heisig** (Ztr.) wird ein Schlußantrag angenommen. Der Antrag Hirsch wird abgelehnt. Persönlich bemerkt

Abg. Dr. **Voltz** (natlib.): Ich halte es unter meiner Würde, auf die agitatorischen und hetzerischen Bemerkungen des Abg. Korfanty einzugehen. (Lärm bei den Polen.) Die verleumderischen Behauptungen des Abg. Korfanty

Vizepräsident Dr. **Krause** ruft den Redner wegen dieses Ausdruckes zur Ordnung.

Abg. Dr. **Voltz** (fortfahrend): Auch der Minister hat von Verleumdungen des Abg. Korfanty gesprochen. Damit sind die Ausführungen des polnischen Abgeordneten im Auge jedes denkenden und anständigen Menschen gerichtet. Ich kenne keinen parlamentarischen Ausdruck, um die Rede des Abg. Korfanty genügend zu kennzeichnen. Gegenüber solchen Angriffen beschleicht mich das Gefühl des Ekels. (Lärm bei den Polen und im Zentrum.)

Abg. **Korfanty** (Pole): Der Minister hat mir Verleumdungen zum Vorwurfe gemacht. Ich weise diese Insinuation mit Entrüstung zurück. Würde der Minister seine Behauptung außerhalb des Hauses wiederholen, dann würde ich mir schon Genugtuung zu verschaffen wissen. (Stürmisches, langanhaltendes Gelächter rechts und bei den Nationalliberalen.)

Der Rest des Etats wird ohne erhebliche Erörterung bewilligt.

Am Schluß der Beratung bemerkt Präsident **Kröcher**: Der Herr Minister hat Aeußerungen des Abg. Korfanty, wie ich jetzt aus dem Stenogramm ersehe, Verleumdungen genannt. Wenn diesen Ausdruck ein Mitglied des Hauses gegen einen Regierungsvertreter oder einen anderen Abgeordneten gebraucht hätte, dann würde ich das nicht geduldet haben.

Darauf werden noch die Einnahmen des Handels- und Gewerbeetats bewilligt.

Mittwoch 11 Uhr: Fortsetzung. Schluß 4½ Uhr.

Ausland.

Dänemark.

Zum Schiedsvertrage mit Holland.

Der dieser Tage unterzeichnete Schiedsvertrag zwischen Dänemark und den Niederlanden enthält keine einschränkenden Bestimmungen hinsichtlich der Angelegenheiten, welche durch den Haager Schiedsgerichtshof zur Entscheidung gebracht werden können, sondern nur den Vorbehalt, daß private Forderungen gegen einen der vertragschließenden Staaten auf den gewöhnlichen Prozeßweg verwiesen werden. Eine Bestimmung des Vertrags eröffnet anderen Mächten die Möglichkeit, demselben beizutreten. Zur Ratifikation des Vertrags ist die Genehmigung der holländischen Generalstaaten erforderlich.

Frankreich.

Vom Posten enthoben?

Es heißt, General Ménétrez, der Direktor des Infanteriewesens im Kriegsministerium, sei seines Amtes enthoben worden, weil er daran schuld sein soll, daß eine Beförderungsliste in einem Blatte veröffentlicht wurde, ehe sie die Genehmigung des Kriegsministers erhalten hatte.

Türkei.

Das Bandenwesen.

Konsulardepeschen aus Uesküb und Prizrend melden, daß im Gebiete von Djakowa zwischen oppositionellen Albanesen und türkischen Truppen Kämpfe vorgekommen sind, über die nach Einzelheiten fehlen. Die Bewegung beginnt sich auf das Gebiet der Djuma südlich von Prizrend auszudehnen.

Infolge der Teilnahme vieler bulgarischer Lehrer an der vorjährigen Bandenbewegung verlangt die Pforte bei der Neueröffnung der bulgarischen Schulen, daß die Lehrer persönliche Garantien beibringen. Der Exarch wird dieser Maßregel nicht zustimmen, weil sie gegen das organische Statut verstoße. Der Zivilagent hat vom Generalinspekteur einen kurzen Aufschub für die geforderte Garantie erwirkt.

Die große landwirtschaftliche Woche in Berlin.

Der **Deutsche milchwirtschaftliche Verein** hielt am 15. Februar im „Hotel Prinz Albrecht" seine 27. Jahresmitgliederversammlung ab. Dem Verein gehören an 7 landwirtschaftliche Provinzialvereine, 8 landwirtschaftliche Lokalvereine, 3 Zweigvereine, 1 Genossenschaft und 250 Einzelmitglieder. Der Verein hat sich seit 1877 an allen landwirtschaftlichen und milchwirtschaftlichen Ausstellungen beteiligt, so auch an der vorjährigen Allgemeinen Ausstellung für hygienische Milchversorgung in Hamburg in hervorragender Weise. Die Ausstellung hat leider ein Defizit von 10 000 Mark gehabt, an welchem der Verein entsprechend teilnimmt. Die Ausstellung erforderte eine Ausgabe von 80 000 Mk., während die Einnahmen nur 70 000 Mark ergaben.

Prof. P. Vieth-Hameln, Molkereibesitzer Brocks-Bunglau und Dr. Buttenberg-Hamburg berichteten eingehend über die Hamburger Ausstellung, die in hygienischer Beziehung und zur Förderung des Milchkonsums die hervorragendste aller bisherigen milchwirtschaftlichen Ausstellungen gewesen sei. Dr. Buttenberg vom hygienischen Institut in Hamburg gab besonders wertvolle Anweisungen für das Sterilisieren der Milch und verbreitete sich auch über die viel empfohlenen Milchpräparate. Der Vortragende verbreitete sich über die Ausfuhr von Milch aus dem Deutschen Reiche; nach den ihm gewordenen Mitteilungen betrug dieselbe 1902: 34 006 Doppelzentner, wovon 32 000 über Hamburg gegangen sind. Die Hamburg-Amerika-Linie verbrauchte an Bord 58 000 Liter frische Milch, 200 000 Liter sterilisierte, 182 000 Dosen kondensierte Milch und 8000 Dosen kondensierten Rahm.

Professor Dr. Kamp-Bonn hielt einen Vortrag über die Hebung der ländlichen Milchproduktion durch stärkeren städtischen Konsum. Der Volksschulunterricht könne hier belehrend einwirken, indem die Lehrer und Lehrerinnen nicht nur auf die Schädlichkeit des Alkoholgenusses aufmerksam machen, sondern auch auf das beste und köstlichste Nahrungsmittel — die Milch. In den Haushaltungsschulen sollten die Mädchen auf die vielseitige Anwendung der Milch im Haushalte aufmerksam gemacht werden. Mehr Eingang sollte sie auch in den Ferienkolonien finden und die Behörden sollten jede Erschwerung der Errichtung von Milchausschankstellen durch Erfordern einer Konzession vermeiden. Dadurch würde sie am besten der Verbreitung alkoholischer Getränke entgegenwirken. Die Arbeiter wären sehr geneigt, Milch zu trinken, wenn ihnen durch Ausschänke Gelegenheit dazu geboten würde. Dänemark, Schweden, Norwegen, die Schweiz und selbst Frankreich mit ihrem hohen Milchkonsum lieferten dafür ein treffendes Beispiel. Auf je 1000 Menschen kommen in diesen Ländern 414 bezw. 347, 317, 220 und 203 Kühe, im Deutschen Reiche nur 186 nach der Statistik von 1900. Deutschland sollte sich deshalb bemühen, dem Milchkonsum durch Erleichterungen jeglicher Art die weiteste Verbreitung zu verschaffen. — Der Vorstand wurde beauftragt, bei den maßgebenden Behörden dahin vorstellig zu werden, daß eine besondere Schankteuer für Milch nicht erhoben wird. Ingenieur Helm-Berlin hielt sodann noch einen Vortrag über die Einführung der Tiefkühlung der Milch in der Praxis, die nach Ausführung des Vortragenden an der Produktionsstelle durch einen von ihm konstruierten Apparat, der wenig Raum beanspruscht, erfolgen kann.

Aus Nah und Fern.

Große Weinfälschungen. Die in den letzten Wochen in Stuttgart und in der Umgebung vorgenommenen Untersuchungen haben Weinfälschungen und Verfehlungen gegen das Weingesetz in großem Umfange zutage gefördert. Insgesamt sind über 100 000 Liter beschlagnahmt, teilweise die Keller polizeilich geschlossen worden.

Duellprozeß in Dresden. Rittmeister Hupfeld von den Oschatzer Ulanen sollte sich am gestrigen Dienstage vor dem Dresdener Oberkriegsgericht wegen seines Duells mit dem Romanschriftsteller Frhrn. v. Ompteda verantworten, da der Gerichtsherr Berufung gegen das auf fünf Monate lautende Urteil des Kriegsgerichts eingelegt hatte. Hupfeld erschien jedoch nicht. Es wurde ein Gestellungsbefehl gegen ihn erlassen. Wie es heißt, hat er seinen Abschied genommen.

Königsberger Lotterie. Der erste Hauptgewinn (100 000 Mk.) der Königsberger Lotterie zur Freilegung des Schlosses fiel auf Nr. 61 496. (Ohne Gewähr.)

Mord und Selbstmord. Ein Fräulein Stamm in Hamburg erschoß im Klostertorhotel ihren Geliebten, den Hotelbesitzer Schadendorf, und dann sich selbst.

Ueber 2½ Millionen Einwohner zählt jetzt Groß-Berlin. Nach der soeben erschienenen Statistik der „Wohn-Bevölkerung" (ortsanwesende Bevölkerung, ausschließlich des Militärs) begifferte sich die Bevölkerung der Reichshauptstadt Ende vorigen Jahres auf 1 893 665 (Zunahme 1,78 Proz.) und die der zu Groß-Berlin gerechneten Nachbarorte auf 691 275, zusammen 2 584 940 (Zunahme 3,20 Proz.). Unter den drei Nachbarstädten ragt Charlottenburg (206 046 Einwohner) hervor, dann folgen Schöneberg (mit 116 550) und Rixdorf (113 344). Ihnen reihen sich, der Größe nach geordnet, an: Wilmersdorf (46 675), Lichtenberg (45 932), die beiden Weißensee (35 503), Pankow (24 289), Rummelsburg (18 966), Reinickendorf (18 281), Friedenau (14 074), Friedrichsfelde-Karlshorst (12 177), Tempelhof (10 225) usw. Die stärkste Zunahme weist von allen Ortschaften Nieder-Schönhausen auf (18,3 Proz.), auch Wilmersdorf wächst rapide (Zunahme 17,3 Proz.), nahezu 14 Proz. mehr Einwohner hat Schmargendorf, 10 bis 11 Proz. Rixdorf, Heinersdorf und Grunewald. Eine kleine Abnahme der Bevölkerung zeigt sich nur in Neu-Weißensee.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— In der Aula der **Berliner** Universität vollzog sich am Sonnabend mittag ein für die Geschichte der Universitäten denkwürdiger Akt: die ersten philosophischen Doktorpromotionen nach neuer Methode. Der Festsaal bot im allgemeinen das gleiche Bild wie sonst — nur die „Opposition" fehlte! Dafür war zwischen den Sitzreihen der Professoren ein langer Tisch aufgestellt, hinter dem die neu zu promovierenden Herren in alphabetischer Reihenfolge Platz nahmen, vor sich die wie sonst gedruckten Dissertationen. Es waren acht Doktoranden. Der Dekan Prof. Dr. Max Planck erinnerte in seiner Ansprache daran, daß es das erste Mal sei, daß der festliche Akt, durch welchen die philosophische Fakultät ihre höchste Würde erteilt, nicht mehr in den althergebrachten Formen, sondern in einer dem modernen nationalen Empfinden mehr angepaßten Weise vollzogen werde. Die innere Lebenskraft der Doktorwürde offenbare sich gerade dadurch, daß sie neuen Formen angepaßt werden könne. Der Dekan verpflichtete die Herren dann durch Handschlag, „die Doktorwürde vor jedem Makel zu bewahren und unbeirrt von äußerlichen Rücksichten allein die Wahrheit zu suchen und zu bekennen" und überreichte ihnen das Diplom. Der ganze Vorgang hatte nur etwas über 5 Minuten gedauert. Nach dem früheren Verfahren nahmen den Dekan acht Promotionen etwa drei Stunden in Anspruch.

Landwirtschaftliches.

△ **Allstedt** (S.-W.), 14. Febr. (Landwirtschaftliche Buchführung.) An dem vom landwirtschaftlichen Verein für Allstedt und Umgegend veranstalteten, von Herrn Lehrer Koch hier abgehaltenen Kursus für landwirtschaftliche Buchführung nahmen neun Landwirte aus dem Bezirk teil. Nachdem dieselben an neun Nachmittagen in etwa 45 Stunden in das Wesen und die Handhabung der landwirtschaftlichen Buchführung eingeführt worden waren, wurde der Kursus gestern mit einer öffentlichen Prüfung abgeschlossen. Der Vorsitzende des landwirtschaftlichen Vereins, Herr Oberamtmann Richter-Heygendorf, nahm gern Gelegenheit, seine Freude und Anerkennung über den Eifer und guten Erfolg auszusprechen, der in der Prüfung hervorgetreten sei, und schloß mit dem Wunsche, daß die Teilnehmer auch fernerhin bestrebt sein möchten, die Buchführung in der eigenen Wirtschaft zeitig und sachgemäß durchzuführen. Dieser-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190402172-14/fragment/page=0002

Worten fügten die Teilnehmer, sowie die mitanwesenden Väter noch ihren besonderen Dank gegen den Kursleiter hinzu für die Liebe zur Sache und das Interesse, das er bei ihnen zu wecken in vorzüglicher Weise verstanden habe.

Bücherschau.

— D. Martin Kähler, Professor. **Die Bibel — das Buch der Menschheit.** Verlag von Martin Warneck, Berlin W. 9. Preis 50 Pfg. Das Jubiläum der „Britischen und ausländischen Bibelgesellschaft" hat dem eigenartigsten und in vieler Hinsicht kraftvollsten Bibeltheologen der Gegenwart Gelegenheit gegeben, in einem zu Berlin gehaltenen Vortrage sich über das Buch der Bücher, seine unvergleichliche Art und seinen unvergänglichen Wert auszusprechen. Daß D. Kähler auch dann, wenn es sich um alte Materien handelt, neues in fesselnder Form zu sagen hat, ist bekannt. Aber mit diesem Vortrage hat er doch wieder einen besonders kräftigen Trunk gereicht denen, die in der wissenschaftlichen Kleinarbeit um das einzelne der Schrift den Blick für ihre Berufung im ganzen zu verlieren in Gefahr stehen. Statt über die menschlichen Quellen der Schrift und ihrer Teile zu reden, stellt er in markigen Zügen die Geschichte der Bibel im ganzen vor uns hin; statt Unsicherheiten zu sichern, zeigt er das Bleibende der Schrift; statt durch die Ebenen der Kritik zu wandern, führt er in die Tiefe, wo der Glaube seiner Bibel gewiß wird, und auf die Höhe, wo alle Menschenweisheit und Weltliteratur verschwinden wird vor diesem Wort der Schrift und seiner Kraft, und wo alle Weltgeschichte als Dienerin der Reichsgottesgeschichte erscheint. Die Bibel wird das Buch der werdenden Menschheit und ist das Buch der Menschheit: das sind die beiden Stützen, welche der Verfasser ausführt. Weite Gesichtspunkte und reiche Gedanken sind es, die uns in diesen Ausführungen entgegentreten. Aber nicht dadurch allein, sondern noch mehr durch die abgeklärte Weise, die über diesem Wort des ehrwürdigen Verfassers ruht, wird seine Gabe für jeden wertvoll als eine Stimme aus dem Heiligtum. Neben den freilich notwendigen, aber oft so kleinlichen Mühen um die zeitgeschichtlichen Bedingtheiten der Bibel steht diese Schrift mit ihrem Blick in die ewigen Weiten des Wortes Gottes wie die Forschung mit Hilfe des Teleskops neben der Mikroskopierarbeit.
Pr.

Letzte Telegramme.

Der Krieg in Ostasien.

Petersburg, 16. Febr. Auf der **Transbaikalbahn** werden bis auf weiteres nur noch Frachten im Gewicht bis zu 75 Pud befördert; auf der **sibirischen Eisenbahn** werden Frachten über 75 Pud, soweit dies möglich ist, nach der Reihe befördert.

Kronstadt, 16. Febr. Admiral **Makarow** ist heute nach Ostasien abgereist.

London, 16. Febr. Dem „Reuter-Bureau" wird aus Petersburg gemeldet: Der General-Gouverneur von Turkestan, der sich seit einiger Zeit in Petersburg aufhielt, ist nach Taschkent abgereist. In militärischen Kreisen verlautet, der Gouverneur sei angewiesen, Maßnahmen zu ergreifen, um zur Einleitung einer militärischen Aktion auf der Seite von Indien in dem Falle bereit zu sein, wenn England eine offen feindselige Haltung gegen [illegible] land einnehmen oder versuchen würde, ein russischen Interessen nachteiliges Unternehmen in Persien oder Tibet auszuführen.

Washington, 16. Febr. (Reutermeldung.) Das Staatsdepartement ist der Ansicht, angesichts des Umstandes, daß die Mächte im Prinzip den amerikanischen Vorschlag auf Bewahrung der Neutralität Chinas angenommen haben, sei diese Angelegenheit erledigt. Man hält dafür, daß ins einzelne gehende Erörterungen des Vorschlages zum Verfall des gegenwärtig befriedigenden Abkommens führen würden.

Washington, 16. Febr. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Oesterreich-Ungarn und Portugal haben im Prinzip der Note Hays bezüglich des russisch-japanischen Krieges zugestimmt. Mit Ausnahme Rußlands haben jetzt alle Mächte, an welche die Note gerichtet war, geantwortet.

Niutschwang, 16. Febr. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die hiesigen Befestigungen werden von den Russen verstärkt. — Aus Port Arthur wird gemeldet, daß der Statthalter Alexejew in Begleitung seines Generalstabes von dort nach Charbin abgereist sei.

Tientsin, 16. Febr. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Der Vizekönig Juanschikai machte amtlich dem hiesigen französischen General als ältesten der fremden Truppenbefehlshaber Mitteilungen über den Zweck der übermorgen von Paotingfu aus erfolgenden Entsendung kaiserlich chinesischer Truppen. Er erklärte, dieselben seien nicht nach Schanhaikwan, sondern nach den Bezirken Kintschou und Kau-pang-tse bestimmt, um die Grenze am Liau-Fluß zu überwachen. Kämpfe im Gebiete des eigentlichen China werden nicht erlaubt werden und versprengte Kriegführende sollen entwaffnet werden. — Man glaubt hier, daß auch aus Peking Truppen über Land nach der Grenze gehen.

*

Wien, 16. Febr. Der Kaiser hat heute die erste Ausfahrt nach seiner letzten Erkrankung unternommen.

Belgrad, 16. Februar. Hiesigen Blättern zufolge leisteten Arnauten in Djakowitza der eine Viehzählung vornehmenden Steuerkommission bewaffneten Widerstand. Aus Mitrowitza eingetroffenes Militär feuerte auf die Aufständischen. Achtzehn Arnauten und vier Soldaten wurden erschossen. Schukri-Pascha ist mit einer Truppenverstärkung von Uesküb nach Djakowitza abgegangen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 18. Februar: Bewölkt, teils klar, milde, windig. Freitag, 19. Februar: Wenig verändert, kühler, Nachtfrost.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.
Beobachtet in der Mittagszeit.
(+ bedeutet über, — unter Null.)

		Fall		Fall		Fall		Fall
Saale.								
Halle	16. Febr.	+ 2,52	17. Febr.	+ 2,54	—	0,02		
Trotha	„	+ 3,44	„	+ 3,44	—	—		
Alsleben	15. Febr.	+ 3,38	16. Febr.	—	—	—		
Bernburg	„	+ 2,92	„	+ 2,78	0,14	—		
Calbe, Obp.	„	+ 2,20	„	+ 2,16	0,04	—		
do. Unep.	„	+ 2,78	„	+ 2,62	0,16	—		
Unstrut.								
Straußfurt	15. Febr.	+ 2,50	16. Febr.	+ 2,10	0,40	—		
Havel.								
Brandenburg	15. Febr.		16. Febr.					
Oberpegel	„	+ 2,32	„	+ 2,28	0,04	—		
Unterpegel	„	+ 1,46	„	+ 1,47	—	0,01		
Rathenow								
Oberpegel	„	+ 1,62	„	+ 1,62	—	—		
Unterpegel	„	+ 1,16	„	+ 1,14	0,02	—		
Havelberg	„	+ 2,48	„	+ 2,57	—	0,09		

Elbe.

Pardubitz	14. Febr.	+ 0,62	15. Febr.	+ 0,56	0,06	—
Brandeis	„	+ 0,69	„	+ 0,80	—	0,11
Melnik	„	+ 1,33	„	+ 1,02	0,31	0,27
Leitmeritz	15. Febr.	+ 0,88	16. Febr.	+ 0,76	0,12	—
Außig	„	+ 1,50	„	+ 1,30	0,20	—
Dresden	„	+ 0,18	„	— 0,11	0,29	—
Torgau	„	+ 2,66	„	+ 2,45	0,21	—
Wittenberg	„	+ 2,72	„	+ 3,10	—	0,38
Roßlau	„	+ 2,00	„	+ 2,50	—	0,50
Aken	„	+ 2,24	„	+ 2,66	—	0,42
Barby	„	+ 2,62	„	+ 2,82	—	0,20
Magdeburg	„	+ 2,22	„	+ 2,30	—	0,08
Tangermünde	„	+ 3,03	„	+ 3,11	—	0,08
Wittenberge	„	+ 2,44	„	+ 2,62	—	0,18
Lenzen	„	+ 2,44	„	+ 2,64	—	0,20
Dömitz	„	+ 1,84	„	+ 2,01	—	0,17
Darchau	„	+ 1,47	„	+ 1,72	—	0,25
Lauenburg	„	+ 1,80	„	+ 1,94	—	0,14

Börsen- und Handelsteil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 16. Februar. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, märk. 167,00—170,00 ℳ ab Bahn, Mai 176,25 ℳ, Juli 177,50—177,25 Mark. Roggen märk. 131,00—132,50 ℳ ab Bahn, Mai 140,00 bis 140,50 ℳ. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 119,00—126,00 ℳ, schwere 127,00—138,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen, russ. und Donaugerste 109,00—116,00 ℳ frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 137,00—154,00 ℳ, mittel 128,00—136,00 ℳ, gering 124,00—127,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen, Mai 131,00—130,75 ℳ. Mais, amerik. mixed 118,00 bis 119,00 ℳ, La Plata 111,00—114,00 ℳ, russ. 120,00 bis 122,00 ℳ frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 134,00—140,00 ℳ, feine 141,00—157,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Bohnen, weiße 200,00—260,00 ℳ ab Bahn. Weizenmehl 00 21,50 bis 23,25 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 17,30—18,90 ℳ. Weizenkleie 9,00—9,80 ℳ. Roggenkleie 9,30—9,80 ℳ ab Mühle. — Mittagsbörse: Weizen märk. 170,00—171,00 ℳ ab Bahn, Mai 177,00 bis 178,50—178,00 ℳ, Juli 177,75—178,75—178,50 ℳ, September 178,50—179,50 ℳ. Roggen märk. 131,50—133,00 ℳ ab Bahn, Mai 140,25—141,25 ℳ, Juli 143,00—143,25 ℳ, September 143,50 bis 144,25—144,00 ℳ. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 137,00—154,00 ℳ, mittel 129,00—136,00 ℳ, gering 125,00—128,00 ℳ. Mais 131,00—131,75—131,25 ℳ, Juli 134,00—134,75—134,50 ℳ. Mais amerik. mixed 118,50—119,50 ℳ, La Plata 111,50—114,00 ℳ, Mai 115,75—116,50 ℳ, Juli 117,00 ℳ. Weizenmehl 00 21,75—23,75 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 17,30 bis 18,90 ℳ. Rüböl Februar 46,70 ℳ Br., Mai 46,80—46,60 bis 46,70 ℳ, Oktober 47,50 ℳ G. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 178,00 ℳ, Juli 178,50 ℳ, September 179,00 ℳ. Roggen Mai 141,75 ℳ, Juli 143,75 ℳ, September 144,50 ℳ. Hafer Mai 131,50 ℳ, Juli 134,75 ℳ. Mais Mai 116,25 ℳ, Juli 117,00 ℳ. Mehl Mai 17,90 ℳ, Juli 18,30 ℳ. Rüböl loko 46,90 ℳ, Februar 46,70 ℳ, Mai 46,70 ℳ, Oktober 47,50 ℳ.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.

Notierungsstelle.

16. Februar 1904.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Danzig	169—176	127½	122—130	120—128
Thorn	162—166	126—130	123—126	125—130
Uckermark	152—165	122—132	128—147	120—141
Mittelmark, Priegnitz	15 —165	120—130	120—129	120—138
Neumark	155—166	125—130	125—127	116—126
Lausitz	158—168	125—132	130—140	125—135
Stettin (Bezirk)	158—165	127—131	135—150	123—126
Stettin (Platz)	158—165	127—131	—	—
Posen	157—167	116—123	118—129	115—128
Bromberg	171	121—124	118	120
Inowrazlaw	159	117	125	130
Breslau	157—167	116—126	119—135	109—119
Glogau	165—166	127—128	—	120—121
Oppeln	156—168	120—123	—	114—116
Strehlen	148-161½	119—124	119-128	113—116
Magdeburg	148—165	127—132	133—170	121—127
Altmark	135—160	120—130	135—140	122—130
Merseburg, Bzk. d. Mulde	127—153	122—127	129—136	116—123
do. westlich der Mulde	140—160	120—137	125—175	118—140
Erfurt	145—170	125—142	135—160	110—137
Kiel	154	132	130	135
Itzehoe	142—154	126—130	—	134—138
Hannover Süd	148—158	129—134	130—170	120—140
do. Elbe Weser	130—170	124—145	112—150	112—147
do. West	150	136	—	114—126
Münsterland	158	137—140	—	128
Westf. Industriebezirke	156—164	131—139	123—131	132—140
Paderbornerland	160	137—145	—	127
Frankfurt a. M.	170	139	157—170	132-142½
Kassel	160-161½	133—136	140—150	120—130

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l	450 g. p. l.
Berlin	173	136	—	122
Königsberg i. Pr.	170¼	130	—	124
Breslau	168	126	135	118
Posen	165	121	129	119
Hannover	152	132	—	140
Neuß	166	134	—	122
Mannheim	174	145½	—	135
Hamburg	165	139	—	—

Raps: Breslau 204 ℳ

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

	am 16. Febr., am 15. Febr.
Von Newyork nach Berlin Weizen loko 100 Cts.	ℳ 197,50 ℳ 193,75
„ Chicago „ „ „ Mai 97¾ Cts.	„ 206,25 „ 203,75
In Liverpool frei „ „ März 6 lb. 7 d.	„ 186,00 „ 185,00
Von Odessa nach „ „ loko 91 Kop.	„ 174,50 „ 171,50
„ Riga „ „ „ loko 99 Kop.	„ 178,00 „ 175,00

— **Halle a. S.**, 17. Febr. **Bericht über Heu, Stroh** ꝛc., mitgeteilt von **Otto Westphal.** Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 1,60 ℳ, in einzelnen Fuhren 1,80—2,00 ℳ.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,10—1,15 ℳ, Weizenstroh 1,05—1,10 ℳ; zu Strenzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,20 ℳ, Weizenstroh 1,20 ℳ, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 ℳ, Weizenstroh 1,50 ℳ, Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 1,40 ℳ, Weizenstroh 1,40 ℳ.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,25—3,50 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,50—3,75 ℳ, Oderheu u. dergl. in guten Qualitäten bei Partien: 2,80—3,00 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,25 ℳ, minderwertige Sorten bei Partien 2,50 ℳ.

Kleeheu bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,50 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,75 ℳ, minderwertige Sorten ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,15 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 ℳ.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 1,60 ℳ, im einzelnen vom Lager 2,10 ℳ.

Viehmärkte.

— **Hamburg**. 15. Febr. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Dem heutigen Markt waren angetrieben: 1499 Rinder, 1519 Schafe; davon standen auf dem Zentral-Viehmarkt 577 inländische Rinder und auf dem Zentral-Schlachthof 922 dänische und — österreich-ungarische Rinder sowie 150 leichtverdächtige Schafe aus Braunschweig zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder verteilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Braunschweig, Westpreußen, Ostpreußen und Posen. Die dänischen Rinder waren aus den Quarantäne-Anstalten Apenrade, Bahrenfeld und Flensburg zugeführt.

Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Nierentalg): I. Qualität Ochsen und Quienen 69—71 ℳ, II. Qualität Ochsen und Quienen 64—67 ℳ, junge fette Kühe 61—64 ℳ, ältere fette Kühe 57—60 ℳ, geringere fette Kühe 51—54 ℳ, I. Qualität Bullen 65—68 ℳ, II. Qualität Bullen 57,50—60 ℳ.

Die Schafe verteilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Braunschweig und Sachsen.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: I. Qualität 70 bis 74 ℳ, II. Qualität 65—68,50 ℳ, III. Qualität 60—63 ℳ.

Am heutigen Markt verlief der Handel sowohl in Rindern als in Schafen befriedigend. Bei den Rindern war die Nachfrage anfänglich reger als gegen Schluß des Marktes. Die Preise in beiden Viehgattungen und allen Qualitäten gestalteten sich zu Gunsten der Verkäufer der Vorwoche gegenüber. Wirklich gute Ware war wieder recht knapp vertreten.

Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Zentral-Schlachthof vom Freitag v. W. bis heute einschließlich: 283 Stück. Bahnversand vom Zentral-Viehmarkt: 200 Rinder, 30 Schafe. Restbestand vom Zentral-Viehmarkt: 10 Rinder, — Schafe.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 16. Februar. Weizen fest, holsteinischer und mecklenburgischer 160—172. Hard Winter Nr. 2 Februar-Abladung 139. Roggen fest, südrussischer fest, 9 Pud 20/25 Februar-Abladung 110—112, holsteinischer und mecklenburgischer 136—148. Mais fest, Amerik. mixed Februar-Abladung 96,50. Hafer fest, Gerste fest.

* **Pest**, 16. Februar. Weizen fest, per April 8,98 Gd., 8,99 Br., per Oktober 8,74 Gd., 8,75 Br. Roggen per April 7,06 Gd., 7,07 Br., per Oktober 6,95 Gd., 6,96 Br. Hafer per April 6,03 Gd., 6,04 Br., per Oktober 6,00 Gd., 6,01 Br. Mais per Mai 5,55 Gd., 5,57, Br., do. per Juli 5,67 Gd., 5,68 Br.

* **Paris**, 16. Februar. Heute kein Produktenmarkt.

* **Antwerpen**, 15. Februar. Weizen steigend, Roggen fest, Hafer ruhig, Gerste behauptet.

* **London**, 16. Februar. An der Küste ——— Weizenladung angeboten.

* **New-York**, 16. Februar. (Telegramm.) Roter Winter-Weizen loko 100, per Februar ————, per Mai 99, per Juli 91, per Sept. 87⅞. Mais per Mai 60⅛, per Juli 58⅛, per September ——. Mehl 400. Getreidefracht 1⅞.

* **Chicago**, 16. Februar. (Telegr.) Weizen per Mai 96⅞, per Juli 87⅞. Mais per Mai 54⅞.

Raps.

* **Hamburg**, 16. Februar. Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber (unverzollt) 185—195 Mk.

* **Pest**, 16. Februar. Raps per August 11,50 Gd., 11,60 Br.

Zucker.

* **Hamburg**, 16. Februar. (Anfangsbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 15,70, per März 15,85, per Mai 16,25, per August 16,65, per Oktober 17,10, per Dezember 17,10. Stetig.

* **Hamburg**, 16. Februar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 15,85, per März 15,95, per Mai 16,30, per August 16,70, per Oktober 17,15, per Dezember 17,10. Stetig.

* **London**, 16. Februar. 96% Prog. Java-Zucker loko ruhig, 8 sh. 4½ d. Verkäufer, Rüben-Rohzucker loko fest, 7 sh. 11 d. Wert.

Kaffee.

* **Hamburg**, 16. Februar, nachm. Kaffee-Termin-Notierungen Nur für Good average Santos. März 34 G., Mai 34½ G., Juli 35¾ G., September 36½ G. Tendenz: Stetig.

* **Amsterdam**, 16. Februar. Java-Kaffee good ordinary 31½.

* **Havre**, 16. Februar. Kaffee. Good average Santos per März 40,00, Mai 40,75, Juli 42,00, September 42,75. Tendenz: Ruhig.

* **Newyork**, 15. Februar. Kaffee schloß stetig, 50—70 Punkte niedriger. Zufuhren in Rio 21 000 Sack, in Santos 10 000 Sack.

Petroleum.

* **Hamburg**, 16. Februar. Petroleum behauptet, Standard white loko 7,80 Br.

* **New-York**, 16. Februar. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 895 do. in Philadelphia 890, do. (in Refined Cases 1165, do. Credit Balances at Oil City 185.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 15. Feb. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 62,50—64,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 69,50—71,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 16. Februar. Spiritus still, Februar 26,50 Br., 26,00 G., Februar-März 26,50 Br., 26,00 G., März-April 25,50 Br., 25,00 G.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 16. Februar. Erbsen, gelbe zum Kochen 17,00 bis 21,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 19,00—38,00 Mk., Linsen 19,00 bis 34,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 16. Februar. Rüböl loco 51,00, Mai 49,50.

* **Hamburg**, 16. Februar. Rüböl fest, loco 48,00.

* **Amsterdam**, 16. Febr. Leinöl behpt., loco —, März 19½, März-Mai 19½, Juni-August 19½, Sept.-Dez. 19¼, Jan.-Mai 19⅜.

* **Hamburg**, 15. Februar. Schmalz. Amerik. Steam 38¼ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 38¾ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 37¼ Mk., do. do. Choice Grocery 37 Mk., div. Marken 38½—39 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 16. Februar. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 7,85, do. Rohe und Brothers 7,85.

* **Paris**, 16. Febr. (Schluß-Bericht.) Rüböl behpt., Febr. 49,75, März 50,00, Mai-August 50,75, Sept.-Dez. 51,00.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 16. Februar. Kartoffelstärke 22,75 Mk., Kartoffelmehl 22,75 Mk., feuchte Stärke 13,00 Mk.

* **Hamburg**, 15. Febr. Kartoffelstärke 22—22½ Mk., Lieferung März-April 22—22½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 22¼—22¾ Mk., Lieferung März-April 22¼—22¾ Mk., Superior-Stärke 22¼—22¾ Mk., Superior-Mehl 22½—23 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 16. Februar. Eßkartoffeln, 6,00—7,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 16. Februar. Rindfleisch im Großhandel 1,00 bis 1,10 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,30 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,30 Mk., Spec, geräuch., 1,40—1,60 Mk., Schmalz 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,60—4,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 15. Februar. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität der Pfund: Steinbutt, große und mittel 135—140 Pfg., kleine 50—110 Pfg., Seezungen, große 200—220 Pfg., kleine 120 bis 150 Pfg., dänische 175—190 Pfg., Kleiße, große 70—80 Pfg., kleine 30—50 Pfg., Rotzungen 50—55 Pfg., Schellen, große 70—80 Pfg., mittel 55—65 Pfg., kleine 50—60 Pfg., lebende Karpfen 85 Pfg., Schellfische, große 40—47 Pfg., mittel 30—35 Pfg., kleine 15—25 Pfg., Cabliau, große 12—15 Pfg., kleine 10—12 Pfg., Seehechte 28—35 Pfg., Lengfisch 13—15 Pfg., Blaufisch 13—15 Pfg., Knurrhähne 9 bis 11 Pfg., Dorsch 25—30 Pfg., Rochen 8—9 Pfg., Elblachs 300 Pfg., Lachs, rothl., —,— Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 100—300 Pfg., Zander 70—80 Pfg., Flußaale 60—70 Pfg., Schnepel 22—30 Pfg., Barse 30—35 Pfg., Brachsen 25—30 Pfg., Hummern, lebende 280 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 16. Februar. Richtstroh 3,60—4,30 Mk., Krummstroh 2,50—3,20 Mk., Heu 6,00—7,20 Mk. für 100 kg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190402172-14/fragment/page=0003

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 16. Februar. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 67 9/16 Pfg.

* **Antwerpen**, 16. Febr. Wolle. La-Plata-Zug Type B. März 5,00 bezahlt, November 4,97½ bezahlt. Behauptet.

* **Havre**, 15. Februar. 12 Uhr. Wolle. Februar 153,50 Juli 158,00. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 16. Febr. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Willig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per Februar	6,82,	Per Juni-Juli	6,89,
„ Febr.-März	6,82,	„ Juli-August	6,89,
„ März-April	6,84,	„ Aug.-Sept.	6,74,
„ April-Mai	6,87,	„ Sept.-Okt.	6,17,
„ Mai-Juni	6,89,	„ Okt.-Nov.	5,88.

Metalle.

* **Amsterdam**, 16. Februar. Banczinn ruhig, loco 76 3/4,

* **London**, 16. Febr. Silber 27 1/2 Lstrl., Chili-Kupfer 57 1/4 Lstrl. per 3 Monate 56 5/8 Lstrl., Blei span. 11 11/16 Lstrl., engl. 11 7/8 Lstrl., Zinn 126 3/4 Lstrl., Zink 21 7/8 Lstrl.

* **Glasgow**, 16. Februar. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 50 sh. 8 d. Warrants Middlesborough 42 sh. 10 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 15. Februar. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 9,62 1/2.

* **Rio de Janeiro**, 15. Februar. Wechsel auf London 12 5/16.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebauleschen**; für Provinz u. Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Benthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressieren — Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche unerwünscht zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern vormittag 9½ Uhr starb plötzlich und unerwartet am Gehirnschlag unser guter Bruder und Onkel, der

Vorsteher der agric.-chem. Kontrollstation

Professor Ludwig Bühring,

tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.

Gadebusch und Schwerin i. Mecklenb., den 16. Februar 1904.

Friederike Bühring als Schwester,
Heinrich Lübbe als Neffe.

Die Ueberführung der Leiche findet Mittwoch, den 17. Februar, nachmittags 4½ Uhr von der Leichenhalle auf dem Nordfriedhofe nach dem Bahnhofe statt; die Einäscherung erfolgt am Donnerstag mittag in Gotha.

Nachruf.

Am 15. d. M. entriss uns der Tod plötzlich und unerwartet unseren allseitig geliebten und hochgeschätzten Kollegen und Freund

Herrn Professor

Ludwig Bühring,

Vorsteher der agric.-chem. Kontrollstation Halle a. S.

Sein biederer Charakter, seine stete Hülfsbereitschaft, sowie sein Pflichteifer, mit welchem er sein reiches Wissen in den Dienst der Station stellte, sichern ihm bei uns, welche den entstandenen Verlust auf das schmerzlichste empfinden, ein dauerndes Andenken.

Die Kollegen der agric.-chem. Kontroll- und Versuchsstation Halle a. S.

Bankhaus Friedmann & Weinstock, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12, Weissenfels a. S., Markt 22-23. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- und Wechsel-Verkehr etc. [184

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 16. Februar.

(Ergänzungs-Kurse, s. auch I. Ausgabe.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Zinsfuß		
Badische Staatsanleihe...	4	104.80 b
Badische Prämi.-Anl. 1867	4	145.00 b
Bayerische Prämi.-Anleihe	4	—
Bremer Staatsanleihe.....	3 1/2	98.90 B
Berliner Stadt-Oblig. ...	3 1/2	102.40 b G
do. do. 1902	3 1/2	99.60 G
Braunschw. 20 Rtr.-Lose..	—	147.75 b G
Eisenbahn-Stadt-Obl. ..	3 1/2	99.25 B
do. do. 1899	4	102.00 b B
Freiburger 15 Frcs.-Lose ..	—	35.25 b
Hamburg. 50 Rtr.-Lose..	3	139.00 b
Halberst. Stadtanl. v. 1902	3 1/2	99.60 G
Gr. Hess. St.-A. 1896, 1900	3	88.75 b
Köln.-Mind. Pr.-Anl.....	3 1/2	136.10 b G
Lux- u. Neum. Kom.-Obl..	3 1/2	99.90 G
Lübbek. St.-A. v. 1895...	3	90.25 G
Lübecker 50 Rtr.-Lose...	3 1/2	—.—
Meckleb. St.-Anl.... no.	3 1/2	—.—
Meininger 7 fl.-Lose.....	—	32.10 b
Münchener Stadt-Anleihe	4	104.50 b G
Oldenburg. 40 Rtr.-Lose.	3	—.—
Posen. Landsch. 6—10...	4	103.20 b
do. do. Serie D..	4	103.25 G
do. do. Serie R..	4	102.75 G
do. do. do. C..	3 1/2	99.75 B
Westf. Prov.-A. III, IV ..	4	104.25 b
do. do. IV uk. 09	3 3/4	—.—
do. do. II, III, IV	3 1/2	100.20 b
do. do. II	3	90.30 G
Westpr. Prov.-Anleihe....	3 1/2	—.—

Ausländische Fonds.

Zinsfuß		
Argent. Gold-Anl. 1887..	5	—.—
do. do. innere..	4 1/2	86.60 b G
Barletta 100 Lire-Lose..	4	20.10 b G
Bukar. Stadt-Anl. 1884.	4 1/2	91.50 G
do. do. 1895..	4 1/2	90.25 b G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4 1/2	—.—
Chinesische Anleihe 1895	5	—
do. do. kleine	5	103.10 b
do. do. 1896	5	96.10 b
do. do. 1898	4 1/2	96.25 b G
Kopenhag. Stadt-Anl.....	3	86.10 b G
Norw. Staats-Anl. 1888..	3	—.—
Oesterr. Gold-Obl.....	4	99.20 b G
Oesterr. 1860er Lose ...	4	152.10 b G
do. 1864er Lose ...	—	—.—
Portug. St.-A. 88/89 abg.	—	—.—
Rumän. St.-A. b. 1896..	4	85.25 b G
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	—.—
do. do. 1866	5	—.—
do. St.-Anl. v. 1880	4	92.00 b
do. Goldrente 1884	5	—.—
do. Mikolai-Oblig....	4	—.—
do. Boden-Kredit	5	—.—
do. 3 1/2 do. gar.	3 1/2	88.00 b G
Schwed. St.-Anl. v. 1886	3 1/2	—.—
do. do. v. 1890	3 1/2	99.60 b B
Spanische Schuld abgest..	4	—.—
Serbische Gold-Pf....	5	98.90 G
Türkische Administr....	4	82.50 b G
do. Zoll-Oblig....	4	—.—
do. 400 Frcs.-Lose..	—	121.50 b
Ungarische Staatsr. 1897	3 1/2	89.30 G
do. Kronen-Rente	4	97.50 b

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Zinsfuß		
Ank.-Deffauer Pfandbr..	4	—.—
Berliner Hypotheken-Bank	4	99.75 G
Brslchm.-Han.-Hypt.-Pfdb.		
Serie XIX	3 1/2	96.00 b G
do. XX.	3 1/2	96.00 b G
do. XVI, XVII.....	4	101.20 b G
do. XVIII uk. 1905..	4	101.40 b G
do. XXI unk. 1911..	4	102.75 B
Dtsch. Hyp.-Pfb. IV, V, VI.	5	—.—
do. I u. I a fonb.....	4	—.—
do. VII.	4	100.80 b G
do. X unk. 1908.....	4	101.30 b G
do. XI, XII unk. 1910	4	102.25 b G
do. XIII unk. 1918...	3 3/4	100.30 b G
do. XIII.	3 1/2	95.00 b G
do. IX unk. 1905.....	3 1/2	96.00 b G
do. Kom.-Obl. uk. 1913	3 1/2	100.20 b G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 251—310 uk. b. 1905	4	100.70 b G
do. S. 341—400 uk. b. 1910	4	102.40 b G
do. S. 301—310 uk. b. 1908	3 1/2	97.00 b G
do. S. 46—190 uk. b. 1905	3 1/2	96.00 b G
do. alte u. konv.	3 1/2	96.00 b G
Hann. Bod.-Pf. unk. b. 1904	3 3/4	95.00 G
do. II.....	3 1/2	96.50 G
do. III unk. 1904.....	4	100.00 G
do. IV—VI unk. 1906..	4	100.75 G
do. VII unk. 1908.....	4	101.50 b G
Meininger Hyp.-Pfdbr....	3 1/2	97.75 b G
do. unkündb. b. 1906 ..	4	101.50 b G
do. Prämi.-Pfdbr. ...	4	135.50 B
Nat.-Hyp.-Pfd. rzb. A 110	4 1/2	—.—
Neue Boden. K.-G.	4	100.25 b G
do.	3 1/2	95.50 b G
Nordd. Grund-Kredit III.		
IV, V	4	100.00 b G
do. VI unk. b. 1904..	4	101.00 b G
do. XI unk. b. 1909 ..	4	101.75 b G
do. XI kb. unk. 1910	4	101.75 b G
do. XII unk. 1912	4	102.10 G
do. XIV unk. 1912 ...	3 3/4	100.00 G
do. XII unk. b. 1904	3 1/2	96.00 b G
do. VIII. IX.....	3 1/2	96.00 b G
do. XIII unk. 1912..	3 1/2	97.60 G

Zinsfuß		
Pomm. Hyp.-Pf. 4% u. 3.%	—	—.—
do. 4% v. 3. R.	—	—.—
do. 3 1/2% u. 3. R.	—	—.—
do. 3 1/2% u. R. D.	—	—.—
Pr. Bd.-Kr. I. II rz. 110	5	—.—
do. III	5	—
do. XI	3 1/2	96.90 G
do. XIII.....	4	100.70 b G
do. XIV unk. 1905....	4	100.80 b G
Preußische Pfandbr.-Bank		
do. XVII unk. 1905	3 1/2	95.90 b G
do. XVIII uk. b. 1908	3 1/2	96.00 b G
do. XVIII uk. b. 1908	4	101.75 b G
do. XIX unk. b. 1909	4	101.50 b G
do. XX u. XXI b. 1910	4	102.00 b G
do. XXII unk. 1912	4	103.00 b G
do. XXIII „ 1912	3 3/4	100.60 G
do. XXIV „ 1912	3 1/2	97.00 G
Preußische Rentenbr.-Ob. uk. 1904	3 1/2	96.25 G
do. do. uk. 1908	4	101.25 b G
do. Komm.-Oblig. 1907	3 1/2	100.20 G
do. do. 1910	4	104.50 b G
do. do. 1912	3 1/2	100.2 b G
Pr. Rtr.-Bod.-Pfdbr. v. 1890	4	100.90 b G
do. v. 1886, 1889, 1894	3 1/2	96.20 b G
do. 1896 unk. bis 1906	3 1/2	96.90 b G
do. v. 1899 unk. 1909	4	102.6 b G
do. v. 1901 • 1910	4	102.70 b G
do. v. 1903 • 1913	4	102.80 G
Pr. Kom.-Obl. v. 01 uk. 10	4	104.50 G
do. unkündb. 1907....	3 1/2	97.70 G
do. • 1912....	3 1/2	100.00 b G
Pr. Hyp.-A.-G. I 4 1/2%	3 1/2	—.—
do. 4%	4	91.75 G
do. II 4%	4	99.80 G
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100.60 G
do.	3 1/2	97.00 b G
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100.25 G
do. do. • 1908	4	101.60 b G
do. do. • 1910	4	102.30 G
do. do. • 1904	3 1/2	95.90 G
do. do. • 1908	3 1/2	97.00 G
do. do. • 1912	4	102.80 b G
Schles. Bodrd.-Pf. I—IV	4	100.60 b G
do. do. I. II. 1908	4	102.00 G
do. do. I—II	3 1/2	94.60 G
do. do. III uk. b. 1905	3 1/2	94.60 G
do. do. IV uk. b. 1907	3 1/2	94.60 G
Schmargh.-H.-B. II. b. 19.6	4	101.20 G
do. III	4	100.70 G
do. IV bis 1909.....	4	101.80 G
do. V bis 1906.....	3 1/2	97.00 G
Sächs. Bdrc. III uk. b. 1909	4	103.25 G
do. IV unk. 1910.....	4	99.50 G
do. I—V	3 1/2	99.50 G
do. II • 1906.....	3 1/2	99.50 G
Rentenbriefe: Pommersche	4	103.70 G
do.	3 1/2	100.50 G
Rentenbriefe: Preußische	4	103.75 G
do.	3 1/2	101.25 b G
Rentenbriefe: Sächsische	4	103.90 G
Rentenbriefe: Schlesische	4	103.30 b G
do.	3 1/2	100.70 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Zinsfuß		
Anatolische	5	101.50 b G
Aussiger Bahn b. 1891 ..	5	—
Berg.-Märk. III, A. B. ...	3 1/2	99.60 b G
do. III. C.	3 1/2	99.60 b G
Braunschweigische Lands.	4	—.—
Böhm. Nordb. Gold-Obl..	4	100.75 G
Zentral-Pacific.....	4	99.50 G
Dux-Bodenbacher II.....	5	—.—
do. III	4	—.—
do. Silber-Obl.	4	—.—
do. Gold-Obl.	5	—.—
Dux-Prager Gold-Obl....	5	—
Galiz. Karl-Ludwig 1890..	5	101.00 G
Gr. Russ.-Eisenb.-Gesellsch.		
Jekaterinod.-Dombrowa ..	3 1/2	99.25 b.
Ital. Eisenb.-Obl. b. St.-A.	2.4	71.25 G
do. Mittelmeerbahn Ifr.	—	102.20 b G
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	99.40 G
do. Silber-Obl.	4	99.75 G
Kronprinz Rudolfsbahn ..	4	100.25 G
do. (Salzkammergut)	5	101.60 G
Koslow.-Woron. 1889	4	—.—
Kurst. Chark.-Asow 1889 .	4	—.—
Kursk-Kiew	4	96.25 b.
Lemberg-Czernowitzer	4	99.75 b G
Lübeck-Büchen. b. 1909 ..	3 1/2	96.70 b G
Magdeburg-Wittenberg ..	3	91.00 G
Mecklenb. Friedr. Frzb. ..	4	—.—
Moskau-Kursk.....	4	96.25 G
Mos.-Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	93.90 b.
Moskau-Wiskau	4	98.50 b B
Moskau-Smolensk.....	4	94.75 G
Nordwestbahn Pr. I. bis 1921	6	102.80 b G
do. II. bis 1933	4	71.10 G
do. III. rz. 1937	4	—.—
Oesg. Staats. A. b. 1925	4	102.40 G
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	—.—
do. do. b. 1889	4	93.50 b.
Ottoman. Eisbahn-Anl.	3 1/2	—.—
Oest.-Ung. Staatsb., alte ..	3	89.10 G
do. b. 1874 ..	3	87.50 G
do. b. 1885 ..	3	87.50 G
do. do. Ergänz.	3	—.—
do. do. G.-Ob.	4	106.90 G
Oesterr. Lokalbahn	5	101.10 G
do. Nordwestbahn	5	107.60 G
Poring Eisenb.-Obl. 1886	3	73.40 G B
do. 1889	4 1/2	95.75 G
Rjäsan-Kozlow	5	95.10 b.
Russ.-Kursk gr. unk. b. 1906	4	92.40 b.
do. gar. unk. b. 1906	4	92.60 G
do. gar. unk. b. 1909	4	92.60 G
Russ. Südwestbahn	4	—.—
Rybinsk gar. unk. b. 1906	4	92.70 b G
Oesterr. Südbahn (Lomb.) .	3	63.50 G
do. Gold-Obl.	5	105.60 b G
St. Louis u. G.-Fr. rz. 1931	6	—.—
do. do. 1931	5	—.—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Zinsfuß		
Schweiz. Zentralbahn 1889	4	—.—
Transkaukasische.....	3	76.00 G
Ungar. Lokal-Eisenb.-Anl.	4	98.00 b G
Ungar.-Galiz. (gar.)	4	—.—
Warschau-Wiener 1887 ..	4	—.—
do. 1887 ..	4	—.—
do. 1887 ..	4	—.—
Wladik.-Oblig. 1897.....	4	92.60 b G
do. do. 1898.....	4	92.60 G
Zarskoje-Selo.....	5	—.—

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aral.-Caspad	5 1/2	5	115.60 b
Breslau-Warschau.....	3 1/2	3 1/2	—.—
Dortmund-Gronau.....	3 1/2	—.—	—.—
Marienburg-Mlawka ...	5	1	—.—
Ostpreußische Südbahn...	4 2/3	5 1/3	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aachen-Mastricht.....	6 1/2	6 1/4	127.75 G
Anatolische	5	5	93.00 B
Buschtiehrad. Bahn Lit. B.	11 1/2	11	—
Cuxexber	3	4	95.25 G
Dortmund.-Enschede	8 1/2	8 1/2	—
Eutin-Lübeck	2	2	64.75 B
Frankfurt Gilse-Bahn ...	2 3/4	2	88.00 b G
Hessen-Nass. Eisenb.-Akt.	3 1/2	3 1/2	—
do. do. Oblig.	3 1/2	3 1/2	94.50 B
Halberstadt-Blankenburg .	4	3 1/2	116.50 B
Hral. Midland-Eisenb....	5 1/2	6	—
Kursk-Kiew	5	5	—.—
Lemberg-Czernowitz	6 3/4	6 7/8	—.—
Ludwigshafen-Berbach ..	9	9 3/4	—.—
Marienburg-Mlawka ...	1 1/2	1 3/4	—.—
Ostpreußische Südbahn...	0	4 3/4	—.—
Oesterr. Nordwestb.....	3 3/4	3 3/4	—.—
do. B. Eisenbahn. ...	5 1/4	5 1/4	—.—
Saab-Oedenburg	3/4	3/4	25.30 b G
Reichenberg-Pardubitz ...	4 1/2	4 1/2	—.—

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Bank für Sprit und Prod.	4 1/2	—	135.10 G
Barmer Bankverein	4 1/2	6	121.50 B
Berliner Kassen-Verein ..	6 1/2	4 1/2	130.25 G
Börsen-Handels-Verein ..	5	4 1/2	103.25 G
Braunschweiger Bank ...	5 2/3	5 1/2	114.80 b G
Brem.-Hannov. Hyp.-Akt.	7 1/2	7 1/2	147.50 b G
Breslauer Disk.-Bank...	0	4	109.25 b G
do. Wechselbank. ...	4 1/2	5	101.50 G
Comm. u. Disk.-Bank...	5 1/2	6	117.00 b G
Coburg. Credit-Bank ...	4	4	90.50 G
Cöln. Wechs.-u. Komm.-Akt.	1 1/2	4	100.00 b G
Danziger Privatbank ...	6	6	113.25 G
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	1 1/2	4	102.50 G
do. Hypoth.-W. (Berl.)	6 1/2	6 1/2	130.90 b G
Dresdner Bank-Berein ...	5 1/2	5	95.50 G
Deutsche Nationalbank.	7	3	97.50 G
Gothaer Privatbank ...	6	6	125.00 b B
Hannoversche Bank	4	6	126.00 b G
Hamburger Hyp.-Bank ..	8	8	161.50 b G
Königsberger Vereinsbank	6	6	113.25 G
Lübecker Kommerzbank.	6 2/3	6	133.50 G
Mecklenburger Hypotheken	11	11	216.00 G
Meininger Hypothek.-Bank	4	4	140.50 G
Mitteldeutsche Bod.-Kr.-A.	4	4	90.10 b G
Nordwestliche Grund-Kredit	5	5	102.75 b G
Oldenburg. Spar- u. Leihbank	9	9	—.—
Preuß. Hyp.-B. (Spielh.).	—	0	112.90 b G
do. Immob. M. b. St.	—	—	64.00 G
do. Leihbank Stettin	5	6	110.50 G
do. Pfandbr.-Bank ...	7	7	136.60 b.
Rostocker Bank	5	5	110.20 G
Rhein. Diskonto-Ges.	7	7	134.90 b G
Schwarzburg. Hyp.-Bank	3 1/2	6	105.25 G
do. Landesbk.	6	6	117.00 G
Westdeutsche Bod.-Kr.-A.	6	6 1/2	1.5.25 G
Wiesbadener Bank	5	5	113.50 G
Wiener Bankverein	6 1/2	7	128.50 G
Wiener Unionbank	6 1/2	6 1/2	—.—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Arenberger Bergwerk ...	45	35	747.00 b.
Aplerbeck	6	4	110.00 b G
Barzer Walzwerk	0	0	82.25 G
Berzelius	0	1	103.75 b G
Bochum. Kohlenw.-St.-Pr.	10	10	187.00 b.
Buderus Eisenwerke ...	5	5	108.75 b.
Concordia-Bergwerk ...	25	18	312.25 b G
Consol. Marienhütte ...	—	—	75.00 b G
Dortm. U.-A. Lit. D. ...	—	—	98.50 b G
Duxer Kohlen fon.	15	12	167.75 b.
Gelsenkirchen Gusstahl.	0	—	94.75 b.
Harzer Eisenwerke fon.	0	0	66.00 b.
Innerstadt Steinsalz-B.	6	6	110.25 G
König Wilhelm St.-Pr.	20	17	304.00 b.
Leopoldsgrube Eiderstt.	7	7	108.75 G
Louise Tiefbau fon. ...	0	0	40.00 b.
do. do. St.-Pr.	0	0	95.60 b G
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	16	278.25 b B
Magdeburg-Bergwerk ...	42	36	555.00 b.
Marienhütte Bohemian ..	0	0	63.50 b G
Rhein. Anthr.-Kohlen ...	9	—	129.60 G
Stadtberger Hütte.....	8	—	112.90 B

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Zinsfuß		
Allg. Deutsche Kleinb....	—	51.00 b G
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	101.00 b B
Aschersleberer Stahl ...	4	99.90 G
Bochumer Gußstahl ...	4	104.00 G
Deffauer Gas	4 1/2	108.10 G
Dortmunder Union.....	5 1/2	111.70 G
Gr. Berliner Straßenb..	3 1/2	—.—
Hamburger Packetfahrt..	2	—.—
Henckel-Obligationen ...	4	106.00 G
Hibernia	4	101.70 G
Laurahütte	3 1/2	95.40 b G
Naphta-Obligationen ...	4 1/2	99.60 G
Nordeutscher Lloyd....	4	105.75 b.
do. do.	4 1/2	103.00 b G
Oberschl. Eisenbahnbedarf	4	—.—
do. Eisen-Industrie	4	97.00 b G
Stolz Eisenwerk	4	98.00 G
Zoologischer Garten ...	4	101.70 b G

Industrie-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Admiralsgarten-Bahn ...	5	5	99.75 G
Annaburger Steingut...	0	4	121.85 b.
Archimedes	4	3	152.00 b.
Bergw.	60	60	—.—
Bingel Bau-Ausführung....	5 1/2	5	90.25 b G
Berl.-Charlottenburg	—	—	740.00 G
do. Neustadt.....	17 1/2	—	595.00 b G
Passage fond.	4	4	91.00 G
Kurfürstend. Gesellsch.	—	—	325.00 b G
Berliner Bodenverein...	8	—	156.00 b.
do. Brauerei Königst. ..	5	—	120.00 G
do. Böhm. Brauh.	10	10	192.50 b.
do. Dynamoer	12	—	238.00 G
do. Brauerei Schultheiß	14	—	253.50 b G
do. Union	5	—	108.75 b G
Bertholdi, Wessing.	10	10	167.00 b G
Brest. Eisenb. Bd. Unte.	6	5 1/4	185.00 b G
Breslauer Oelwerke	—	—	75.75 b G
Braunschweiger Jute ...	12	12	184.50 G
Braunschweiger Strafend.	4 1/2	4 1/2	—.—
Breslauer elektr. bo. ...	4 1/2	4 1/2	114.00 G
Cementbaugef. Berlin ...	—	98	1730 b.
Charlottenbg. Wasserwerk	13 1/4	—	341.00 b G
Chemn. Wasch. Jimm....	—	—	104.00 b.
Danziger Oelmühle	0	0	72.00 b G
Deutsche Jutespinnerei..	5	9	139.00 b.
Düsseldorfer Waggon ...	—	—	224.00 G
Egestorffs Salzwerke ...	6	8	135.00 G
Eromannsdorfer Spinn..	0	0	59.50 b G
Eiberfelder Farbenfabrik.	20	22	409.00 b G
Fischer Maschinen-Akten	5	5	116.80 b.
Freund Wasch. fond....	7	—	293.50 G
Freiter & Roßmann fond.	6	8	153.00 b G
Gerresheimer Glashütte.	12	12 1/2	168.00 b.
Gef. f. elektr. Unternehm.	4	0	113.75 b G

Dividende	1901	1902	
Gummifabr. Hannover..	4	4	82.50 G
do. Wolgt & Winde...	4	4	112.40 b G
do. Bodpl & Schlüter...	0	0	54.75 G
Harburg-Wien Gummi..	24	20	305.50 b G
Harfort St.-Ges. fond....	5	5	95.50 b G
do. Brückenbau fond.	5	5	98.75 b.
do. do. St.-Pr.	8 1/2	8 1/2	—.—
Hirschberger Lederfabr..	8	10	142.00 b G
Kaiserhof fond.....	4	4	94.00 b G
Keyling & Th. Eisengies.	3	4	—.—
Magdeburger Straßenbahn	6	5	—.—
Metall. Bremer	4	0	82.50 b G
Nordeutsche Wollkämmer.	0	10	148.80 b.
Nennofer Kunstanstalt...	6	—	84.75 b G
Neuß, Wagenbau	—	—	480.00 G
Nienburger Maschinenfab.	0	—	60.75 b G
Nordd. Eiswerke	0	1	48.75 b.
Omnibusgesellschaft....	4	6	243.00 b G
Oppelner Portl.-Cement.	3	3 1/2	136.75 b.
Stettiner Straßenbahn...	6	6	119.00 G
Schäffer & Walcker.....	0	0	65.80 b G
Schimisch. Portl.-Cem.-A.	5	5	139.00 b G
Schlesische Cement.....	5 1/2	6 1/2	175.00 b G
Stettiner Cham. Didier..	18	15	305.75 b.
do. Vulkan-B.	14	—	220.75 b.
Strasfund. Spielk. St.-A.	6	—	115.50 G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv..	11	9	200.50 b G
Westf. Stahlwerke	0	—	121.50 b G
Wilhelmshütte	0	—	—.—
Zuckerfabrik Frankenh...	10	15	134.75 G

Diskont.

Berlin 4. Lombard 5.	Paris 3.
Amsterdam 2 1/2.	Petersburg 5 1/2.
Brüssel 3.	Portugiesl. Plätze 4.
Kopenhagen 4 1/2.	Rom 5.
London 4.	Schweiz. Plätze 4.
Madrid 4 1/2.	Norwegische Plätze 5.
New-York 3.	Wien 3 1/2.

Umrechnungs-Kurse.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk., 1 Krone österr. = 0,85 Mk.
1 Gld. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,20 Mk.
1 Rubel = 2,16 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta oder 1 Lei = 0,80 Mk. 1 Mand. Krone = 1,12 Mk. 1 Peso = 4,00 Mk. 1 Ostr. = 20,46 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Kurs in Mark.

Ducaten	per St.	—.—
Dollars	per St.	—.—
Imperials	per St.	—.—
Napoleonsdor	per St.	16.32 b.
Sovereigns	per St.	20.46 b G
Englische Banknoten ...	per Lstr.	20.49 b G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.55 G
Oesterr. Banknoten	per 100 Kr.	85.30 b
do. Silbergeld. (Berlin einlösb.).		85.1/.
Russische Banknoten ...	per 100 Rb.	216.00 b.

Leipziger Börse vom 16. Februar.

Deutsche Fonds.

Zinsfuß		
K. Sächs. Renten-Anleihe	3	gr.Stck. Mk. 89.15 G
do. do.	3	500 90.75 G
do. do.	3	M. Stck. 90.75 G
do. St.-Anl. v. 1855...	3	Ltr. 100 95.20 B
do. do. v. 1852-68	3 1/2	1000 101.05 G
do. do. v. 1867	3 1/2	500 101.05 G
do. do. v. 1869	3 1/2	Ltr. 101.05 G
do. do. v. 1869-68	3 1/2	1000 101.10 b G
do. do. v. 1887	3 1/2	100 101.10 b.
do. do. v. 1869	3 1/2	Ltr. 101.10 b.
do. fr. Bdr. Zittau La. A	3 1/2	100.75 G
do. do. do. La. B	4	Ltr. 25 102.50 G
do. Landrentenbriefe ..	3 1/2	bo.Stk. 99.75 B
do. do.	3 1/2	Ltr. 100 —
do. Land.-K.-Rentenfch.	3 1/2	dito 103.60 G
do. do.	4	Stück 104.60 B
Mansf.-Gewerfch v. 1887 (cv.)	4	Tl.200 101.10 G